



Bestseller-Autorin Blanca Imboden zu Besuch bei Petar Sabovic

Als sein Vater krank wird, erkennt Petar Sabovic viele Probleme in der Pflege. Statt zu jammern und zu klagen, krepelt er sein Leben um und kündigt seinen Job in der Filmbranche. Heute kümmert er sich darum, sterbenden Menschen letzte Wünsche zu erfüllen.

Letzte Glücksmomente für Sterbende

Petar Sabovic ist Gründer und Betreiber der Wunschambulanz. Sein Verein erfüllt vielen Sterbenden ihre letzten Wünsche. Ein kompetentes Dreierteam macht sich mit einem umgebauten Krankenwagen auf den Weg, wenn ein Mensch in seinen letzten Lebenstagen noch in die Berge fahren will, sein Kind besuchen oder noch einmal in einem See schwimmen möchte. Ein Mann konnte so an der Hochzeit seines Sohnes teilnehmen. Es wurden Ausflüge ins Bärenland Arosa oder in die Therme Zurzach organisiert. Petar Sabovic erzählt: «Die Hälfte der Sterbenden, mit denen wir unterwegs sind, sind um die vierzig.» Ein Mann wünschte sich, das Grab seiner Ehefrau zu besuchen, ein anderer träumte von einem Familientreffen in seinem geliebten Wallis. Petar Sabovic sagt dazu: «Je einfacher die Wünsche sind, desto mehr berührt mich das. Man kann doch so etwas nicht abschlagen! Das hat auch mit Menschenwürde zu tun.» Am meisten beeindruckt hat ihn

eine 21-jährige Frau, die unbedingt bei der Hochzeit ihrer Freundin Trauzeugin sein wollte. «Die Patientin starb kurz darauf an ihrem aggressiven Hirntumor.» Die Webseite des Vereins zeigt viele Videos von Wunscherfüllungen, auch das von dieser Hochzeit. Ich brauchte beim Betrachten der Filmchen ein Taschentuch. Hier werden wirklich letzte Glücksmomente beschert und inzwischen wurden schon über 500 Wünsche erfüllt. Das sind sicher auch schöne Momente für die Angehörigen. Petar Sabovic bestätigt: «Auch uns geben diese Tage viel zurück. Das ist immer eine extrem wertvolle Zeit für alle.»

Sein Vater gab den Anstoss

Petar Sabovic kam als Kleinkind von Jugoslawien in die Schweiz. Sein Vater war Zahnarzt. «In meiner Familie hatten alle medizinische Berufe. Ich aber war fasziniert von Film und Fernsehen.» So wurde er eidgenössisch diplomierter Audiovisionsberater. Den Beruf gibt es heute nicht mehr. «Ich arbeitete als Scout für deutsche TV-Sender, war Produktions- und Aufnahmeleiter.» Dann wurde sein Vater dement. Dabei gab es ein zusätzliches Problem: Er fiel in seine Muttersprache zurück, was die Pflege wegen Sprachproblemen erschwerte. Petar Sabovic gab seinen Job auf und pflegte seinen Vater fünf Jahre lang selber. Dieser musste regelmässig zum Arzt, war aber irgendwann im Rollstuhl. «Da fiel mir auf, wie schwierig es ist, Menschen zu transportieren, die nicht mehr selber gehen können oder gar bettlägerig sind.» Natürlich gab es Freiwilligen-Fahrdienste, aber ohne medizinische Begleitung. Nach



Jasmin heiratete Thomas – sechs Wochen vor ihrem Tod.



Heinz durfte im Zoo Zürich das Elefantenhaus besuchen.

dem Tode seines Vaters gründete Petar Sabovic zuerst einmal einen betreuten Fahrdienst. «Ich sass selber am Steuer und hatte eine Pflegeperson bei mir.» Es wurmte ihn, dass er den letzten Wunsch seines Vaters nicht mehr hatte erfüllen können. Dieser hätte gern noch einmal Montenegro besucht, seine Heimat, das Meer. Es gab aber keine Möglichkeit, den Vater dorthin zu transportieren. Das tat Petar Sabovic weh. Erst viel später erfuhr er, dass es in Holland bereits einen Ambulanzdienst gibt, der solche letzte Wünsche professionell erfüllt. Er fuhr spontan mit seiner Lebenspartnerin Natascha Stojanovic, einer Rettungssanitäterin, nach Holland und schaute sich alles an. Er erinnert sich: «Ich war berührt, als wir bei einer Wunscherfüllung mitmachen durften. Mir war klar: Diese Idee wollte ich unbedingt in die Schweiz bringen.»



Schämpis, ein ALS-Patient, wollte sich noch gern von Bern verabschieden.



Petar Sabovic vor einem Wunsch-Ambulanzfahrzeug. Ihr Unterhalt ist der grösste Kostenpunkt im Betrieb. Die Pflegenden und Fahrer arbeiten als Freiwillige.

Und er hat es einfach getan, hat sein Erbe investiert und losgelegt. Seit 2017 gibt es die Schweizer Wunschambulanz. Aber das Ganze am Laufen zu halten, das kostet viel Energie und Kraft. Seine Reserven sind jetzt aufgebraucht. «Wir brauchen ungefähr 120 000 Franken pro Jahr für den Grundbedarf», erklärt Petar. Darum ist er ständig auf der Suche nach Spendern und Spenden, genauso wie er immer nach Freiwilligen sucht. Der Kreis der Helfenden ist gross: Registriert sind 534 Mitarbeiter, professionelle Fahrer und Menschen aus der Gesundheitsbranche. Es sind aber meist nur so zehn Prozent einsatzbereit. «Alle arbeiten ohne Entgelt. Unsere Einsätze sind für die Sterbenden kostenlos. Das finde ich wichtig.» Die Frau an seiner Seite spielt eine wichtige Rolle in Petars Leben. «Ohne meine Natascha hätte ich das alles nie gemacht.»

Ich durfte das Paar bei einer Wunsch-erfüllung begleiten. Ein 54-jähriger ALS-Patient, der nur noch seine Augen bewegen konnte, wollte sich von der Stadt Bern verabschieden, in der er lange glücklich war. Wir veranstalteten einen kleinen Umzug, der Patient auf der elektrohydraulischen Krankentrage, ein paar Angehörige und das Pflegeteam. Unser Weg führte mitten durch die Altstadt. Schämpis konnte mit seinen Augen genau sagen, was er wollte und wann er genug hatte. Am Ende sassen wir vor einem Restaurant in der Stadt, mitten im Trubel. Schämpis genoss den Ausflug. Ich durfte etwas Grosses miterleben und bin seither überzeugt davon, wie wichtig und wundervoll die Arbeit von Petar Sabovic ist. Danke, Petar! (wunschambulanz.ch) 🌟

Melden Sie sich bei mir!



Sie möchten mir Einblicke in Ihr Leben geben? Über eine Zeit erzählen, die Ihnen besonders am Herzen liegt? Ich bin interessiert und für alles offen. Wenn Sie sich für ein Gespräch anmelden, dann nennen Sie mir doch ein paar Stichworte für Ihre Geschichte, die Sie mir bei Ihnen zu Hause oder an einem Ihnen wichtigen Ort erzählen – inklusive Fotos. Dies wird dann hier als «Mini Gschicht» veröffentlicht. Schreiben Sie mir an: GlücksPost, «Mini Gschicht», Flurstrasse 55, Postfach, 8021 Zürich. Oder auch per Mail: minigschicht@glueckspost.ch